

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Herr Smctana eröffnete die Feier, die mit einer Kinderjause verbunden war und begrüßte die Erschienenen, insbesondere die zahlreich aus Linz gekommenen Freunde von der N.Z.O. Von den anderen Linzer Organisationen, die eingeladen wurden, waren "Absageschreiben" eingelangt. Er gedachte in bewegten Worten des dahingeschiedenen Ehrenpräsidenten K.R. Benedikt Schwager, zu dessen Gedenken sich die Versammelten von den Sitzen erhoben.

Anschließend hielt Herr Leo Rujder eine sinnvolle Chanukka-Rede, die in den Worten "des jüdische Volk will leben" ausklang. Herr Robert Spitz aus Linz sprach hierauf ebenfalls zu den Versammelten über die Bedeutung der Chanukka-Tage in unserer Zeit und beendete seine Festansprache mit einem "Jiskor" für die um das Volk Israel und das Land Israel Gefallenen. Die Versammelten erhoben sich, um unter Absingen der "Tikvah" unseren jüdischen Helden die Ehrung zu erweisen.

Nach Einschaltung einer kleinen Pause folgte der vergnügliche Teil, der vom kleinen Kurti Barth mit entzückenden Solo-Violin-Vorträgen, Herrn Ernst Wodak, Ebensee, mit Imitationen bekannter Künstler und anderer Zeitgenossen, sowie von Herrn Robert Spitz durch Vorlesung einer jüdischen Humoreske bestritten wurde. Mit besonderer Freude konstatieren wir, daß man auch unseres Tel-Hai-Fondes seitens aller Festteilnehmer gedachte zum Unterschied von Linz, wo man bei "gemeinsamen Veranstaltungen" unsere Tel-Hai-Fond-Büchse bekanntlich verbannt hat.

Aber dafür sind wir eben in Linz mit ??? politisierenden Diplomaten ??? genügend gesegnet.

Wir versprechen unseren lieben Gmundner Freunden recht bald wieder zu kommen.
M.E.

"Chanukka 5698"

Wieder einmal wende ich mich an meine Gesinnungsgenossen und verlange von ihnen, daß sie sich anläßlich der kommenden Chanukka-Tage vor ihrem eigenen Gewissen Rechenschaft ablegen:

Tausende unserer Ideenbrüder und Schwestern in Erez Israel stehen derzeit in einer doppelten Gefahrenfront. Leider ist es ein doppelter Kampf, da sich unter den Verfolgern auch Juden befinden. Ihr Schicksal ist deshalb sowohl Hunger als auch Gefängnis, mitunter noch schlimmer - der Tod. Sie tragen stolz ihr Schicksal weil Ihr sie geschickt habt, im Namen Eueres eigenen nationalen Glaubens, durch Taten Eueres eigenen Willens.

Erfüllet Euer Pflicht gegenüber Eueren Beauftragten. Gebet Ihnen die Möglichkeit zu arbeiten und unsere Volksrechte zu beschützen. Gebt allein - was in Eueren Kräften steht und noch mehr, geht selbst sammeln. Es wird schwer sein, - aber viel schwerer ist das Leben jener, die in Euerem Auftrage und in Euerem Geiste handeln. V. Jabotinsky.

Eine Erklärung Vladimir Jabotinsky.

Die jüdische Telegrafon-Agentur veröffentlicht eine Erklärung Jabotinsky die im wesentlichen folgendes besagt :

Die erste Lehre aus den Ereignissen in Palästina ist, daß sich der Jischuw durch Einkerkierung von Juden nicht entmutigen lassen wird, auch in Zukunft seine Rechte zu wahren und den Terror der arabischen Mordbanden zu brechen.

Die zweite Lehre aus all dem Chaos ist, daß Teilung kein konstruktiver Plan ist, sondern wie alle aus Verzweiflung geborenen Pläne, nur ein noch grösseres Durcheinander schaffen, von niemandem gestützt und zu nichts führend.

Die dritte Lehre ist eine sehr traurige. Die jetzige Jagd auf Revisionisten ist das Resultat einer vorbedachten Denunziation.

Diese Tatsache beweist, daß eine Absicht besteht, eine Art Bürgerkrieg innerhalb des Judentums vom Zaun zu brechen. Ist dieser aber einmal begonnen, so wird er bestimmt nicht auf Palästina beschränkt bleiben. All dies kann aber den revisionistischen Idealismus nicht brechen. Zum Schlusse bemerkt Jabotinsky :

" Ich persönlich bin besonders stolz darauf, daß mein Sohn unter jenen ist, die verhaftet wurden "